

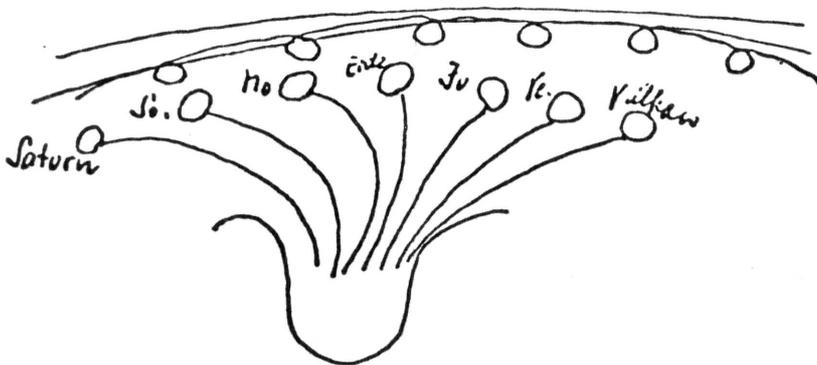
E.S.

15. Juni 1908

(ohne Ortsangabe, vermutlich München)

innere E.S.

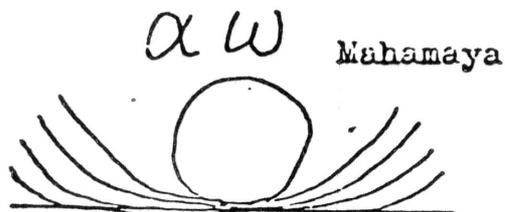
Der Zweck dieser E.S. ist immer tieferes Einführen in die Esoterik bis zu Uebungen, mantrischen Uebungen übergegangen werden kann. Um zu dem grossen Geheimnis des vorzudringen, ist notwendig das Ablegen der Illusionen. Auf gewissen Entwicklungsstufen sind Illusionen notwendig für den Menschen. Der esoterische Schüler legt sie mit der Zeit ab. Die grosse Illusion des persönlichen Ich ist abzulegen. Das wahre Ich des Menschen ist nicht in diesem enthalten, sondern kommt aus dem Unbestimmten und verläuft in der Zeit ins Unbestimmte. Durch die Sinne wird uns das Ich in der physischen Welt bewusst. Es scheint dies im Widerspruch zu sein mit der Tatsache, dass beim Atlantier ein bestimmter Punkt im Aetherkopf mit einem solchen im physischen Kopf zusammenfiel und dadurch das Ich in den Menschen einzog. Doch war dieses Ich gewissermassen nur wie ein Häutchen, ein Täschchen, das sich hereinsenkte und in das hereinstrahlte das wahre Ich, das in den Planeten von Saturn bis Vulkan ausgebreitet ist. Das beste Symbolum ist: dies Täschchen ist wie ein Spiegel, in den das wahre Ich von dieser Planetenkette einströmt. Ich sagte, es gehe ins Unbestimmte, denn es hat im Saturn nicht angefangen und es geht nach dem Vulkanzustand immer weiter. Wir stellen es uns daher als eine Linie vor, an der die einzelnen persönlichen Leben wie die Schlingen sich bilden.



Verstehen wir das persönliche Ich, dessen wir durch die Sinne bewusst werden, auszulöschen, so liegt die Linie, aus dem Unbestimmten ins Unbestimmte führend, vor uns.

"Sinnestäuschung deckt Zeitenschein."

Doch liegt es nur durch den Zeitenschein als Linie vor uns. Denken wir uns diese Linie nur etwas gekrümmt, so muss sie in einen Kreis abschliessen.



Daher der weitere Satz: Zeitenschein trennt αω
Ich bin αω oder Iαω

Dies die wahre Bedeutung der Schlange, die sich in den Schwanz beisst. Das Iαω = J a o, das dem atlantischen Tau zu Grunde lag.
